

006 6/10

Die Ereignisse des sechsten Octobers. Latour's Hinrichtung.

Heute in der frühesten Morgenstunde erscholl die Alarmtrommel der Nationalgarde und Legion. Der beabsichtigte Abmarsch der hiesigen Garnison, wie man vermuthete zur Unterstützung der Feldoperationen des Herrn Banus Jellasics gegen die Ungarn bewog die Nationalgarde und Legion, sich einem hiesigen Garnisonswechsel aus mannigfaltigen Gründen zu widersetzen, schon in den frühesten Morgenstunden war ein großer Theil der Nationalgarde versammelt und ausgerückt, um dieses zu verhindern.

Wie man wußte, sollte der Abmarsch der Truppen auf der Nordbahn stattfinden, allein die Nationalgarde hatte bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, dem Abmarsch kräftigst entgegen zu treten. Jedoch konnte der Abzug mehrerer Kompagnien nicht verhindert werden, welche sich aber der Eisenbahn nicht bedienten, sondern über die Taborbrücke gegen Florisdorf ihren Marsch nahmen.

Mittlerweile sammelten sich auf dem Damme zahllose Massen Gardes und Legionärs um die weiter zum Abzuge Bestimmten zu verhindern. In der That kommen zwei Kompagnien von Grabosky, welche im Sturm auf die Brücke um Viertel auf 9 Uhr drangen, am diesseitigen Brückenknopf aber Halt machten, da sich eine große Masse Nationalgarde ihnen gegenüber befand, und nolens volens den Commandos und selbst Bitten der Offiziere nicht Folge zu leisten vermochten.

Die Eisenbahnbrücke wurde verbarrikadirt, die Schienen ausgehoben, der Telegraph zerstört.

Eine Abtheilung der Nationalgarde wurde von der Menge Kürassiere zurückgedrängt, welche die Taborlinie besetzten.

Ein General sprengte eiligst in die Stadt zurück. Die Masse der versammelten Gardes am Tabor und auf dem Damme der Eisenbahn ist zahllos.

Die Schlacht begann um drei Viertel 12 Uhr, Garde und Legion leisteten Wunder der Tapferkeit, nach einer Stunde waren die gegen die Garde gerichteten Kanonen erobert, ein Theil der Grenadiere übergegangen, zahlreiche Leichen beiderseits.

Man marschirte als Sieger in die Stadt, treulose Gardes schossen aus der Stephanskirche und Lieutenant Drechsler, einer von ihnen, wurde in der Kirche tödtlich verwundet. Um 6 Uhr wurde der aus dem Kriegsgebäude geholte Kriegsminister Latour an einer Laterne aufgehängt. Schwarze und Soldaten hatten sich in's Zeughaus geflüchtet, welches einem Kanonenfeuer, das heftig erwiedert wurde, durch die ganze Nacht ausgesetzt war, und um 10 Uhr Morgens erstürmt. Man vertheilte den Waffenvorrath.

Wien im October 1848.

Gedruckt bei Franz Golts v. Schmid.

